

Horst M e t t e a
Institut für Literatur
JOH. R. BECHER

Leipzig, 2. 1. 1970

Geleitwort

Ich bin geboren im Jahr 1929. Vor Schule kam ich im Jahr 1945.
Ich bin aufgewachsen in einer Zeit, in der das deutsche Volk
zumindes in einem Teil Deutschlands, denken und sehen lernte.
Ich bin aufgewachsen in diesem Teil Deutschlands, unter Menschen,
die es sich zur Aufgabe gemacht haben, anderen denken und sehen
zu helfen. Das bestimmte mein Leben.
Ich habe die Erfahrung gemacht, dass wahre Erfolge bei dieser
Aufgabe nur zu erreichen sind, wenn ich selbst vorbildhaft meine
eigenen Grundsätze leben lasse, die sich aus der histo-
rischen Situation für die bewährtesten Kräfte der Arbeiterklasse,
als notwendig erweisen. In diesem Sinne sollte ich schon seit
meiner frühen Jugend an mich und an die Menschen, die meinen
Einkreis bilden, anhalten, Forderungen.
Eine Einschränkung meiner Persönlichkeit, meiner Haltung und mei-
ner Leistungen sollte deshalb unter dieser Vorgabe erfolgen.
1964 erbat ich an mir die Fähigkeit, meine Gedanken in ei-
ner Art und Weise auszudrücken zu können, die ihnen eine größere
Wirksamkeit verleiht. Gleichzeitig erkannte ich, dass bei die-
ser Anwendung dieser Fähigkeit, mein Wirkungskreis größer
würde. Ich begann diese Fähigkeit zu entwickeln.
Unter den Umständen des Dienstes als Offizier in den bewaffneten
Organen, war dies effektiv nicht möglich. Deshalb bewarb ich mich
zum Studium am Literaturinstitut. Hier wurde ich auch, nach eini-
ger Überwindung, als Student im-
matrikuliert.
Ich bin mit dem Vorsetz an das Institut gekommen:
1. so viel wie möglich zu lernen,